

Kein Preis für den Superblock, aber der Lagerplatz räumt ab

WINTERTHUR Die grössten und prominentesten Bauprojekte der letzten Jahre bleiben unprämiert: Der gestern zum dritten Mal verliehene Architekturpreis Region Winterthur geht an drei Wohnbauten, ans Lagerplatz-Areal und ans Schulhaus Zinzikon.

Die Geschichte um das Haus am Neumarkt 5, das im März 2012 lichterloh brannte, ist um ein Kapitel reicher: Das Nachfolgeprojekt des Eigentümers Guido Binkert und seines Winterthurer Architekturbüros Kilga Popp wurde gestern mit dem Architek-

turpreis Region Winterthur ausgezeichnet. Die Prämierung steht beispielhaft für alle Preisträger des Jahrgangs 2016. Die Jury setzte einen Akzent auf das organisch Gewachsene – worunter also auch ein Neubau zu fassen ist, der aus einem Feuer hervorging.

Aus dem Bestehenden geboren wurde auch das Lagerplatz-Areal. Hier zeichnete die Jury gleich ein Ensemble von Bauten aus, darunter den Kinowürfel Cameo des Winterthurer Architektenkollektivs sowie zwei umgebaute Industriehallen. Der sorgsame Umgang mit der Bausubstanz trug auch einem umgebauten Bauernhaus in Iberg den Preis ein.

Was auffällt: Nur zwei grosse Projekte finden sich unter den

fünf Prämierten. Namentlich das Oberwinterthurer Schulhaus Zinzikon mit seinen wie Blütenblätter um die Turnhalle angeordneten Hausteilen sowie die Wohnüberbauung Wülflingen.

Anerkennungen oder nichts

Prominent liest sich die Liste der Unprämierten. Der Superblock des Wiener Stararchitekten Adolf Krischanitz ging ebenso leer aus wie das Pilzdach oder die Arch-

höfe. Die neue ZHAW-Bibliothek des Winterthurer Büros P&B Partner schaffte eine von 13 Anerkennungen. Ebenso der Umbau des Freibads Oberwinterthur.

Die Verleihung des nach 2008 und 2012 zum dritten Mal vergebenen Architekturpreises fand gestern in den Räumen des Forums Architektur auf dem Sulzer-Areal statt – sie dürfte vor allem einem Gast in bester Erinnerung bleiben. *mcl*